



Wildschweinebejagung weiterhin rechtlich abgesichert

Wie das BMEL mitgeteilt hat, können die zuständigen Behörden eine entsprechende Reduzierung der Wildschweinepopulation in der "weißen Zone" rechtssicher anordnen. Damit dies möglich wurde, hatte Bundesministerin Julia Klöckner bereits im vergangenen Jahr mit einer Änderung der Schweinepest-Verordnung kurzfristig die hierfür erforderliche Ermächtigung geschaffen. Wegen Gefahr in Verzug wurde die Verordnung seinerzeit als Dringlichkeitsverordnung ohne Zustimmung des Bundesrates erlassen. Da Dringlichkeitsverordnungen nach dem Tiergesundheitsgesetz jedoch nur befristet gelten und die Regelung mit Ablauf des 9. April 2021 ihre Gültigkeit verlieren würde, hat der Bundesrat zugestimmt, diese Verordnung zu entfristen, um die ASP auch mit dieser Maßnahme weiter effektiv bekämpfen zu können. Die zuständigen Behörden können somit weiterhin mit den Maßnahmen zur Bestandsreduzierung der Wildschweinepopulation in der „weißen Zone“ fortfahren.

ASP – reges Seuchengeschehen in Polen

Mit Stand 06.04.2021 vermeldete das FLI in den beiden betroffenen Bundesländern Brandenburg und Sachsen insgesamt 935 ASP-positiv getestete Wildschweine.

Trotz der entlang der Grenze zu Polen errichteten Wildzäune bleibt der Seuchendruck hoch. Drei Viertel der seit Jahresbeginn 820 ASP-positiv gemeldeten Wildschweine in Polen, sind in der Wojewodschaft Lebus und damit in unmittelbarer Nähe zur deutsch-polnischen Grenze lokalisiert. Hier wurde Ende März auch ein ASP-Ausbruch in einem Hausschweinebestand mit 15.938 Tieren gemeldet. Es handelt sich um den ersten Ausbruch bei Hausschweinen in diesem Jahr und den zweitgrößten seit dem erstmaligen Auftreten der Seuche in Polen im Jahr 2014.

USA: Schweinebestand wieder rückläufig

(AgE) In den USA wurden zum Stichtag 1. März 2021 insgesamt 74,77 Mio. Schweine gehalten; das waren rund 1,4 Mio. Tiere oder 1,8 % weniger als im Vorjahresmonat. Damit haben die US-Schweinehalter ihre Bestände seit September 2020 nun ein weiteres Mal abgestockt. Die Folgen dieser Entwicklung machen sich in sinkenden Schlachtzahlen und deutlich steigenden

Preisen bemerkbar. Die Abstockung der Bestände erfolgte in allen Tierkategorien; sowohl bei den Mastschweinen als auch Sauen um jeweils 2,5%. Die Preise reagieren: Am US-Terminmarkt schossen die Futures für lebende Schweine auf den höchsten Stand seit August 2014 nach oben – nämlich auf etwa 2,20 USD je kg. Große Erleichterung bei den Schweinemästern, denn zum Jahreswechsel bekamen sie weniger als 1,40 USD je kg SG.

Geringere Schweinefleischerzeugung erwartet

(AMI) – Nachdem schon im vergangenen Jahr die Erzeugung von Schweinefleisch gesunken war, wird auch für das Jahr 2021 von einer geringeren Schweinefleischerzeugung ausgegangen. Die Gründe dafür sind die begrenzten Schlachtmöglichkeiten wegen Hygieneauflagen und Personalmangel aufgrund von Corona, aber auch der erneut reduzierte Sauenbestand. Wie in den Vorjahren wird mit einem weiterhin geringer werdenden Konsum von Schweinefleisch bei den deutschen Verbrauchern gerechnet. Dennoch lag der Selbstversorgungsgrad bei Schweinefleisch bei 125 %, damit bleibt Deutschland auf Exporte angewiesen.

D: Mischfutterproduktion leicht gestiegen

Laut dem Deutschen Verband Tiernahrung wurden im Jahr 2020 in Deutschland insgesamt 24,1 Mio. t Mischfutter hergestellt. Das waren rund 181.000 t mehr als im Vorjahr und bedeutet einen ganz leichten Anstieg von 0,76%. Das Plus resultierte im Wesentlichen vom Schweinemischfutter: Insgesamt wurden 9,8 Mio. t produziert und somit 2,8% mehr als im Vorjahr.

Vereinigungspreis für Schlachtschweine

08.04.2021 – 14.04.2021

Preise frei Eingang Schlachtstätte

Auto-FOM-Preisfaktor: 1,50 € /Indexpunkt

FOM-Basispreis: 1,50 €/kg SG (unverändert)

Schweine: nach Ostern feiertagsbedingt etwas Überhänge

Ferkel: Nachfrage mittel bis rege

VEZG-Basispreis Schlachtsauen

08.04.2021 – 14.04.2021 Preis ab Hof

1,12 €/kg SG (unverändert)

Quelle: AMI / VEZG